

Noch eine Resolution gegen die Windkraft

GNZ
2.2.2019

Bad Orber Stadtparlament votiert einstimmig für einen anlagenfreien Spessart

Bad Orb (in). Bei drei Enthaltungen aus den Reihen der SPD hat das Bad Orber Stadtparlament eine weitere Resolution gegen Windkraftanlagen im Spessart beschlossen. Das von der CDU eingebrachte Papier soll allen Mitgliedern der Regionalversammlung übermittelt werden, die über den Teilplan Erneuerbare Energien entscheidet und somit auch darüber, wie viele Flächen um Bad Orb und im Spessart für die Windkraftnutzung in Betracht kommen.

Im Entwurf dieses Plans finden Windkraftgegner mit Blick auf die Region Spessart nichts Gutes, wie Heinz-Josef Prehler, CDU-Sprecher und als Vorsitzender des Vereins „Gegenwind“ oberster Windkraftgegner, verdeutlichte. Im Frühjahr werde die Regionalversammlung über das umfangreiche Planwerk entscheiden, schilderte Prehler und verwies auf die jeweils 25000 Einwände, die es bei den beiden Offenlegungen des Plans gegeben habe.

Dennoch habe sich die Situation in der Region noch verschlechtert – und das, obwohl in den Altkreisen Gelnhausen und Schlüchtern bereits jetzt eine Fläche von einem Prozent mit Windkraftanlagen bebaut sei. Nach den Planungen des Regierungspräsidiums sollen Prehlers Darstellung zufolge zusätzliche vier Prozent hinzukommen. Das entspreche den für die Region ausgewiesenen 47 Windvorranggebieten mit einer Fläche von 4200 Quadratmetern. Im Naturpark Spessart seien 28 Windvorrangflächen geplant, die 2300 Hektar Fläche umfassen. Damit würden nach Prehlers Berechnungen 3,2 Prozent des hessischen Spessarts für Windkraftanlagen bereitgestellt. Das Land Bayern halte im Gegensatz zu Hessen seinen Teil des Spessarts frei von Anlagen, blickte Prehler über die Landesgrenze, wo das Motto gelte: „Die Einzigartigkeit des Spessarts erhalten“. In Prehlers Augen wird der östliche Teil des Main-Kinzig-Kreises „unzumutbar und eklatant über-

proportional“ belastet. Die zentrale Forderung in der Resolution lautet: „Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bad Orb fordert die Regionalversammlung Südhessen auf, im Teilplan Erneuerbare Energien des Regionalplans Südhessen auf die Ausweisung von Vorrangflächen für die Nutzung von Windkraft auf der Gemarkung Bad Orb und im Naturpark Spessart zu verzichten.“

Werner Engel (FBO) plädierte dafür, auch die für die Region zuständigen Politiker – wie zum Beispiel den CDU-Landtagsabgeordneten Michael Reul – anzusprechen und zu fragen, ob sie sich für die Belange der Stadt einsetzen. Michael Heim (FWG) brachte zum Ausdruck, dass er nicht per se gegen Windkraftanlagen sei, aber eben gegen die in der Region Spessart – deshalb unterstütze seine Fraktion den Antrag der CDU. Benno Zwirlein (SPD) bezweifelte, dass die Ansätze im Landesentwicklungsplan kompatibel mit den Interessen der Stadt Bad Orb und dem Gesundheitsstandort sind. Zwirlein:

„Wenn Windkraftanlagen auf den Höhenzügen gebaut werden, wird kein Hotel entstehen und ein Therapiezentrum nicht mehr nötig sein.“ Er warnte daher vor Fehlplanungen – schon das Thermalbad sei eine solche gewesen, weil es den Verkauf von ortsgebundenen Heilmitteln nicht fördere.

Bürgermeister Roland Weiß befand die Resolution der CDU für gut und erinnerte an den Schluß mit den Bürgermeisterkollegen aus Steinau und Bad Soden-Salmünster – die drei Bürgermeister hätten sich ebenfalls für einen windkraftfreien Spessart ausgesprochen. Weiß: „Wir sind nicht gegen erneuerbare Energien – aber nur dort, wo es passt.“

Weiß bedauerte, dass die von der Stadtverordnetenversammlung im Oktober 2016 verabschiedete Resolution mit ähnlichem Inhalt keinerlei Resonanz gezeigt habe. Weiß: „Es ist erschreckend, dass sich nur die AfD eingesetzt hat.“ Darüber hinaus sei noch nicht einmal eine Eingangsbestätigung

der angeschriebenen Politiker gekommen.

Thorsten Stock, Fraktionsvorsitzender der FWG, erinnerte an die Atomkatastrophe in Fukushima, die dazu geführt habe, dass die Regierung in einem „links-grün-liberalen Wahn“ die Energieversorgung umgedreht habe. Abgesehen davon gebe es in Deutschland genügend Orte, wo Windkraft sinnvoll sei.

Tobias Weisbecker (CDU) erklärte, dass die CDU „aus voller Überzeugung gegen Windkraftanlagen bei Bad Orb und im Spessart“ sei. Das gelte auch für die Kreisfraktion. Auch er habe aber 2011 seine Haltung zur Kernenergie geändert. Es habe nach Fukushima ein Umdenken gegeben, auch alle Fraktionen des Hessischen Landtags hätten sich für den Ausstieg aus der Kernenergie ausgesprochen. Weisbecker weiter: „Der Strom muss bezahlbar werden.“ Und die Windkraftanlagen in der Region arbeiteten nur deswegen wirtschaftlich, weil sie vom Staat subventioniert werden.